

Drucken Zur Textansicht Vorlesen Schließen

REAKTION

Warum nicht beide?

Zum Bericht „Köll will keinen Spielplatz in der roten Zone“ vom 8. 11.

Mit Interesse ist zu registrieren, dass Matreis Bürgermeister Andreas Köll plötzlich der Isel Gutes tun will. Allerdings ist durchaus nicht einzusehen, warum er seinen nunmehrigen Vorschlag als „Alternativprojekt“ darstellt, warum also zwei verschiedene Aufweitung-Projekte gegeneinander ausgespielt werden sollen. Das ursprüngliche Projekt der Flussbauverwaltung wurde von einschlägigen Experten erarbeitet und geprüft.

Dieses Projekt ist absolut baureif: Alle Bescheide liegen vor und sind gültig; es kommt ohne jeden Privatgrund aus, da es nur auf dem hier vorhandenen Bereich des öffentlichen Wassergutes errichtet wird.

Die beiden einmündenden kleinen Seitenbäche werden zur Freude der Fischer ökologisch eingebunden. Bei Sicher-

heitsbedenken ließen sich ganz einfach Aussichtskanzel und Spielplatz weglassen, obwohl seit Menschengedenken hier noch keine Lawine bis an die Isel vorgestoßen ist. Dieses Projekt kann also ohne jede weitere Verzögerung realisiert werden.

Das nunmehr von Bürgermeister Köll weiter talauswärts vorgeschlagene Projekt könnte nach Abschluss aller Vorbereitungen (Privatgründe wären erst zu tauschen, Projektdetails zu entwickeln, alle Genehmigungen einzuholen und Bescheide zu erwirken) immer noch ausgeführt werden, sofern die Sympathie des Herrn Bürgermeister Andreas Köll für die Isel noch weiter (über die Vorwahlzeit hinaus) anhalten sollte. Damit würde der Isel und den Menschen, die sie besuchen, sogar ein zweites Mal Gutes widerfahren.

**Wolfgang Retter, Obmann
des Vereines zum Schutz der
Erholungslandschaft Osttirol**